© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

JOURNAL

für

ORNITHOLOGIE.

Sechster Jahrgang.

№ 31. Januar. 1858.

Verzeichniss der Vögel, welche auf einer Reise in Nord-America beobachtet wurden.

Von

Max Prinz von Wied, zu Neuwied.

Vorwort.

Die nachfolgenden höchst unvollständigen Notizen bilden den einzigen Ueberrest der ornithologischen Beobachtungen, welche auf einer mehrjährigen Reise durch Nord-America gemacht wurden, nachdem der interessanteste Theil der dahin einschlagenden Sammlungen, mit vielen schriftlichen Notizen, durch den Brand eines Dampfschiffes auf dem Missouri verunglückt war.

Es wird die Ornithologen befremden, dass nur eines so kleinen Theiles der befiederten Schöpfung jenes ausgedehnten Continentes in diesen Blättern Erwähnung geschieht, während doch die Reise von New-York bis in die Nähe der Fälle des Missouri und der Rocky Mountains ausgedehnt wurde. Die Hauptursache dieses Mangels ist wohl darin zu suchen, dass man, um in der bestimmten Zeit grosse Strecken Weges zurückzulegen, sich der Wasser-Communication bedienen musste, wo der Beobachter nur selten ganz Herr seiner Zeit ist. Durch den Verlust vieler Exemplare der gesammelten Gegenstände haben die noch vorhandenen Notizen nicht vervollständigt werden können, ja, viele Materialien mussten gänzlich unterdrückt werden, da die Vergleichung mit den verschiedenen Schriftstellern unmöglich wurde.

Bei dem nachfolgenden Verzeichnisse ist für die Ordnungen der Vögel ein System gewählt, dessen sich ein ausgezeichneter Ornitholog,

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hr. Dr. Hartlaub, in seinen Schriften bediente. Die Genera und Species sind aus Audubon's nord-americanischer Ornithologie *) entlehnt, die man wohl als allgemein bekannt annehmen kann. Der leichteren Vergleichung wegen erschien es dem Verfasser als zweckmässig, dieses Werk zum Grunde zu legen, wo alle beschriebenen Vögel mehr oder weniger gut abgebildet sind. Es wird sich bei diesen Citaten die Gelegenheit finden, Bemerkungen über Audubon's Nachrichten und seine Abbildungen einfliessen zu lassen.

Wenn gleich die nachfolgenden Notizen wenig Neues für die Ornithologie enthalten, so können sie doch hier und da einige Beiträge über die Verbreitung der Vögel in Nord- und Nordwest-America liefern, und dieses ist der einzige Grund, der als Entschuldigung für die Veröffentlichung so mangelhafter Materialien sprechen möge.

Das Maas, nach welchem gemessen wurde, ist der alte französische pied du Roi, dessen schon Bechstein sich bei seinen Messungen bediente.

Ord. I. Accipitres.

FAM. I. *VULTURIDAE.*

Nur eine einzige Species dieser Familie kommt am Missouri vor, indem *Cathartes atratus* der Americaner mehr südlich zu leben scheint. Eine Vergleichung dieses schwarzköpfigen Vogels vom südlichen Missisippi mit dem brasilianischen würde interessant gewesen sein, allein der Verfasser wurde verhindert den südlichen Theil des Missisippi-Laufes zu bereisen.

1. *Cathartes aura* Aud., der nordamericanische rothköpfige Urubu.

Turkey Buzzard der Americaner.

Cath. septentrionalis, siehe Beschreibung meiner Reise in Nord-America.

Audub. ornith. Biogr. II. pag. 41. Tab. 2.

Um Wiederholungen zu vermeiden, verweise ich auf die Beschreibung dieses Vogels, welche ich in dem „Journal für Ornithologie", (IV. Jahrg., S. 119,) gegeben habe.

Dieser Vogel beginnt dem Missouri-Reisenden sich zu zeigen, sobald man etwa die Stadt Cincinnati erreicht, und er ist von hier an über den ganzen Westen und südlich nach Mexico, Texas und wahrscheinlich Californien verbreitet. Interessant würde es sein, auch die

*) The birds of America, from drawings made in the United States etc by J. J. Audubon, 7 volumes 8o., New York, 1840 bis 1844.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

von dort erhaltenen Vögel dieser Art genau mit den mehr nördlichen zu vergleichen, z. B. die von Cuba und den Antillen, ob nicht vielleicht verschiedene Species darunter verborgen sind. Möllhausen in seiner neu erschienenen Reisebeschreibung redet auch von diesen Vögeln, die wahrscheinlich identisch mit dem Missisippi-*Cathartes* sind.

FAM. II. *FALCONIDAE.*

Genus *Haliaëtos.*

Nord-America, als ein von grossen Flüssen durchschnittener Continent, besitzt eine grosse Menge von Fischadlern, doch alle diejenigen, welche wir beobachteten, schienen zu der Art des weissköpfigen Adlers zu gehören, und wenn ich auch gleich anfänglich einige der mir vorgekommenen braunköpfigen Adler für besondere Species hielt, so bin ich doch nun davon zurückgekommen, und halte sie jetzt für junge Vögel von *Haliaëtos leucocephalus.* Ich werde zuerst den jungen und dann den alten Vogel beschreiben.

1. *H. leucocephalus* Lin.

Männlicher junger Vogel, (Grey Eagle der Americaner,) am 24. December am Wabasch erlegt: Leib kurz, breit, gedrungen; Schnabel sehr gross, stark und hoch; Hosen stark; die Fänge colossal und lebhaft gelb gefärbt; Schwanz stark abgerundet; die gefaltenen Flügel erreichen dessen Spitze nicht; 4te Schwungfeder die längste; Scheitel ziemlich kurz, aber länger als der Schnabel, hinten etwas mehr erhöht als vorn; Schnabel mässig gestreckt; Wachshaut auf ihrer Oberfläche gewölbt, bogig das elliptische, schief gestellte Nasenloch umgebend, unterhalb des Nasenloches ein wenig zurückgezogen; Schnabel übrigens sehr stark, mit langem, starkem Haken und sanft rundlich austretendem Zahne; Unterkiefer gerade, rinnenförmig, vorn eröffnet; Kinnwinkel breit, vorn abgerundet, befiedert, seine Federn zerschlissen und in lange schwarze Borsten oder Haarspitzen endigend; Rachen bis unter die Mitte des Auges gespalten; Mundwinkel mit dick aufgeschwollenem Rande umgeben; innere Fläche des Oberkiefers mit einer erhöhten Längsleiste in der Mitte; der ganze Gaumen durch eine lange Ritze bis unter das Nasenloch gespalten, und diese ist an beiden Seiten durch einen vertieften Raum von einer erhöhten Leiste an jeder Seite begrenzt, eingeschlossen; Zunge etwas rinnenförmig, glattrandig, vorn mässig abgerundet, ein wenig weiter vortretend als der Kinnwinkel; Zügel mit feinen schwarzen Haarfedern besetzt, welche am Untertheile unterwärts, am Obertheile aufwärts streben; Auge mässig gross, der Liderrand bewimpert, das untere Augenlid

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

kurzbefiedert; oberer Rand der Orbita mit einem nackten Knorpelrande vortretend; Federn des Kopfes und Halses schmal-lanzettförmig zugespitzt; Brust sehr breit, stark und etwas abgeplattet; Flügel sehr stark, nicht gänzlich die Schwanzspitze erreichend; Schwungfedern zugespitzt, abgenutzt, die 4te scheint die längste, die 3te und 5te beinahe eben so lang, die erste ist kurz; sie sind an ihrem Vordertheile schmal, die 2te, 3te, 4te, 5te und 6te haben über der Spitze an der Vorderfahne einen langen Ausschnitt; hintere Scapularfedern lang und breit; Schwanz stark, abgerundet, aus 12 breiten Federn bestehend, er reicht, wenn der Vogel auf dem Rücken liegt, 1″ 9‴ über die Schwungfederspitzen und etwa 1″ über die ausgestreckte Mittelzehe mit ihrer Klaue hinaus; Schenkel sehr stark und mit langer Hose; die Ferse über $^2/_3$ ihrer Höhe befiedert; das letzte Drittheil ist nackt, an seinem oberen Theile auf dem Fersenrücken mit 4 grossen glatten Horntafeln in der Mitte, Sohle und Seiten der Ferse mit mässig grossen, rauhen Tafelschuppen belegt; Mittelzehe bedeutend länger als die Seitenzehen, auf ihrem Rücken mit 13 grossen Tafeln belegt; äussere Zehe oberhalb der Klaue mit 7 grossen, die innerste mit 6 grösseren Tafeln belegt; Hinterzehe mit 5 dergleichen, die an allen Zehen zuweilen etwas getrennt stehen; Sohle des Fusses und der Zehen mit sehr starken, rauhen, scharfen Papillen besetzt; Klauen sehr gross, stark, gekrümmt und zugespitzt. Der Schwanz liegt in der Ruhe ein wenig keilförmig. Gewicht 13 Pfund.

Färbung: Iris gelbbraun; Wachshaut schwarzbraun, am Nackenrande ein Paar kleine hellere Fleckchen; Mundwinkelrand hell gelblich; Schnabel hornschwarz, an der Unterkieferwurzel blass gelblich-weiss; Füsse lebhaft orangegelb, Klauen schwarz; Rachen blass weisslich fleischfarben; Kinn und Kehle schmutzig bräunlich-weiss; Federn des ganzen Oberkopfes, Nackens und der Seiten des Halses an der Wurzel rein weiss, dann nach der Spitze hin schwarzbraun, die Spitze selbst fahl schmutzig bräunlich-weiss; über dem Auge stehen die hellen Federspitzen dicht, daher entsteht hier an jeder Seite des Kopfes ein hellerer Streifen, der durch die Farbe der ungemischt schwarzbraunen Backen und Ohrgegend gehoben wird; Federn des Unterhalses und der Oberbrust weisslich, mit langen schwarzbraunen Spitzen; Brust, Bauch und Afergegend beinahe weiss, mit einem schwarzbraunen Schaftstriche und ähnlichem Flecke oberhalb der Spitze der Federn; Steiss- und untere Schwanzdeckfedern wieder mit grösseren schwarzbraunen Spitzen, daher mehr dunkel gefärbt; Rücken beinahe weiss, die Federn sind hier nur schmal und blässer braun bespitzt, an ihren Seitenrändern dabei etwas

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gelblich beschmutzt; Scapular- und Seitenfedern des Rückens mehr dunkelbraun, sie haben nur kurze weisse Wurzeln; Flügeldeckfedern braun und weiss gefleckt, indem sie weiss sind, und breite dunkelbraune Spitzen haben; hintere grosse Deckfedern in der Mitte braun, an beiden Rändern weiss; Schwungfedern schwärzlich-braun, die 6 vordern ungefleckt, die folgenden immer mehr zunehmend an der hinteren Fahne, wo sie eine weissliche Marmorzeichnung haben, oder punktirt gefleckt sind; innere Flügeldeckfedern weiss mit bräunlichen und braunen Spitzen und Schaftstrichen; Schwanzfedern an den Rändern und Spitzen schwarzbraun, übrigens weissgelblich und fein schwarzbraun marmorirt, die äusseren Fahnen mehr braun und wenig gefleckt, die innere mit grossen weissen Stellen; Unterfläche des Schwanzes von der oberen wenig verschieden, aber im Allgemeinen mehr weiss; Schenkel wie der Leib, aber an ihrem oberen Theile mehr braun und weniger weiss gefleckt, an ihrer inneren Fläche beinahe ungefleckt dunkelbraun.

Ausmessung; Länge 32″ 6‴ oder 2′ 8″ 6‴; Breite 6′ 6″; Länge des Kopfes mit dem Schnabel 4″ 8‴; *) Breite des Kopfes über den Augen 2″ 4‴; Länge des Schnabels 3″ $1\frac{1}{2}$‴; Höhe des Schnabels 1″ 5‴; Breite des Schnabels $1\frac{5}{6}$″; Länge des Hakens 6‴; Länge des Flügels $22\frac{2}{3}$ bis 23″; Länge des Schwanzes 12″; Höhe der Ferse 3″ 1‴, sie ist nackt auf $11\frac{3}{4}$‴; Länge der Mittelzehe 2″ $8\frac{1}{2}$‴; Länge der äusseren Zehe 1″ $2\frac{1}{6}$‴; Länge der inneren Zehe 1″ 10‴; Länge der Hinterzehe 1″ $7\frac{1}{2}$‴; Länge des Mittelnagels 1″ $4\frac{1}{6}$‴; Länge des äusseren Nagels 1″ $2\frac{1}{6}$‴; Länge des inneren Nagels 1″ $7\frac{5}{6}$; Länge des Hinternagels 1″ $7\frac{2}{8}$‴; Länge der Augenöffnung $8\frac{1}{2}$‴.

Innere Theile: Brustmuskeln sehr stark, der Körper auf dem Unterleibe mit Fett bedeckt; Kropf voll Fischüberresten, darunter grosse Stücke Fleisch, grosse Knochen und Fischschuppen; Magen lang und schmal, in einen breiten Vormagen verlängert, inwendig mit Längsfalten, voll Ueberresten grosser Fische; Gedärme nett regelmässig concentrisch im Kreise zusammengelegt, mit Fett bedeckt; Luftröhre weit, von vorn nach hinten abgeplattet, nach unten allmählich an Weite abnehmend.

Ein weiblicher junger Vogel dieser Art, am 21. Januar am Wabasch erlegt: Gestalt wie am vorigen Vogel; 5 vordere Schwungfedern mit dem oben genannten Ausschnitte an der Hinterfahne, die 3te Schwungfeder die längste, die 5te beinahe eben so lang.

Färbung: In der Hauptsache ist die Färbung wie am Männchen,

---

*) Nicht nach der Krümmung gemessen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

allein weit weniger weiss; der Rücken ist, gedeckt, (d. h. bei fest anliegenden Federn,) beinahe ganz dunkelbraun, da er bei jenem beinahe weisslich war, weil bei dem Weibchen die schwarzbraunen Spitzen stärker sind; Bauch und Untertheile bei dem Männchen wieder mehr weiss, nur mit einzelnen schwarzbraunen Flecken, hier beinahe dunkelbraun, die Federspitzen schwarzbraun, die Mitte heller braun, die weissen Wurzeln blicken überall durch; Schwanzfedern an beiden Fahnen mit der beschriebenen punktirten Zeichnung, allein hier weit weniger weiss, die Fahnen nur in ihrer Mitte auf diese Art gezeichnet, und eben so die schwarzbraunen Schwungfedern an ihrer Hinterfahne; Flügeldeckfedern beinahe ganz ungefleckt dunkelbraun; alle oberen Theile ungefleckt dunkelbraun; Kopf und Hals mehr schwärzlich-braun als der Körper; hebt man die Rückenfedern auf, oder bringt sie aus ihrer Lage, so werden die weissen Wurzeln sichtbar; Schenkel ungefleckt dunkelbraun; Schwanzfedern am Ende sämmtlich abgenutzt; Wachshaut schwärzlich-grau; Zügel weissgrau; Iris im Auge bräunlich-gelb; Rand des Rachens im Mundwinkel weisslich-gelb; Beine hellgelb, Klauen schwarz.

Ausmessung: Länge 35″ 3‴; Breite 6′ 10″; Länge des Schnabels 3″ $1\frac{1}{2}$‴; Länge des Hakens 6‴; Höhe des Schnabels 1″ $4\frac{1}{3}$‴; Breite des Schnabels $11\frac{7}{8}$‴; Breite der Wachshaut auf der Firste $8\frac{1}{3}$‴; Länge des Flügels 24″ 11‴; Länge des Schwanzes 14″ 9‴; Höhe der Ferse 3″ $3\frac{1}{4}$‴; Länge der Mittelzehe 2″ $9\frac{1}{2}$‴; Länge der äusseren Zehe 1″ 10‴; Länge der inneren Zehe 1″ 9‴; Länge der Hinterzehe 1″ 9‴; Länge des Mittelnagels 1″ $4\frac{1}{2}$‴; Länge des äusseren Nagels 1″ 2‴; Länge des inneren Nagels 1″ $7\frac{1}{2}$‴; Länge des Hinternagels 1″ $8\frac{1}{5}$‴; Gewicht $12\frac{1}{4}$ Pfund.

Beide beschriebenen Vögel wurden mit der Büchse von den hohen Stämmen des Wabasch-Ufers herabgeschossen. Sie trugen Ueberreste von Fischen in ihrem Magen.

Alter weiblicher Vogel am Ende des Januar erhalten. Die eigentliche *Aquila leucocephala* der Schriftsteller. Gestalt in allen Hauptzügen mit dem vorhergehenden übereinstimmend, allein der Schnabel scheint ein wenig höher und stärker, der Zahn aber beinahe gänzlich fehlend, welches von Abnutzung herrühren könnte. Wachshaut gebildet wie dort, aber oben auf der Firste eben, und mit vom Schnabel rückwärts laufenden strahligen Furchen bezeichnet; Zügel mit kleinen, weissen Daun- und Haarfederchen besetzt, wie am Grey-Eagle. Der Schwanz 12federig, noch in seiner Länge nicht ganz ausgewachsen, mit starken Kielen versehen, erst etwa halb ausgewachsen. Flügel

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gebildet wie am Grey-Eagle, die 3te Schwungfeder die längste, die 4te beinahe eben so lang, die 6 vorderen haben den Ausschnitt der Hinterfahne, der an der 6ten kaum mehr zu bemerken, an den übrigen aber sehr stark ist; Beine gebildet wie am Grey-Eagle, allein die Hornschilde etwas verschieden an Zahl; an der Ferse oben vor der Befiederung stehen 4 oder 5 ganze, und dann einige kleinere derselben; die Mittelzehe hat an dem einen Fuss 13, an dem andern 12 Schilde, und darunter sind mehrere unregelmässig, d. h. getheilt; die innere, so wie die Hinterzehe haben 4 Schildschuppen; Sohlen rauh, die Klauen colossal, wie am Grey-Eagle.

Färbung: Iris citron- oder orangengelb, welches man am todten Vogel nicht unterscheiden kann; ganzer Schnabel, Ober- und Unterkiefer hoch orangengelb, ebenso der Rand des Mundwinkels; Rachen fleischfarbig; Zügel und ganzer Kopf, die schwarzbraunen Augenwimpern ausgenommen, gänzlich schön rein weiss, eben so der grösste Theil des Halses, nur am Scheitel ein wenig bräunlich, beschmutzt; Schwanz und seine oberen und unteren Deckfedern vom After an rein weiss, nur am Unterrücken sind noch einige graubraun punktirte Federn; ganzes übriges Gefieder dunkel kaffeebraun, die Ränder der Federn meist blässer, besonders auf den Flügeldeckfedern, wo sie hell gelbbräunlich gerandet sind; die sehr breiten unteren Scapular- und die Schwungfedern sind schwarzbraun, die letzteren an der Hinterfahne der Wurzelhälfte graubraun und weisslich marmorirt und punktirt; Brustfedern etwas heller braun, mit hell fahl graubraunen Spitzen; am Scheitel oder den Hosen stehen noch einige weisslich punktirte Federn der Jugend; Beine orangengelb, die Klauen glänzend schwarz.

Ausmessung: Länge 31″ 9‴; *) Breite 78″ 10‴; Länge des Schnabels 3″ 3 7/8‴; Breite des Schnabels 1″ 3/5‴; Höhe des Schnabels 1″ 4 1/6‴; Länge des Hakens 6 7/8‴; Länge des Nasenloches 4 2/5‴; **) Breite der Wachshaut auf der Firste 9‴; ***) Länge des Flügels 22″ 3‴; Länge des Schwanzes, (hatte erst die halbe Länge,) 10″ 10 1/2‴; Höhe der Ferse 3″ 3‴; Länge der Mittelzehe 2″ 5‴; Länge der äusseren Zehe 1″ 9‴; Länge der inneren Zehe 1″ 7‴; Länge der Hinterzehe 1″ 6‴; Länge des Mittelnagels 1″ 5‴; Länge des äusseren Nagels 1″ 1 1/6‴; Länge des inneren Nagels 1″ 7‴;

---

*) Ist viel zu klein, weil der Schwanz bei Weitem nicht ausgewachsen war.

**) D. h. eigentlich seine Höhe oder der grösste Durchmesser des Nasenloches.

***) Die Breite der Wachshaut auf der Firste messe ich in der Längsrichtung des Schnabels, man könnte also auch sagen „Länge der Wachshaut."

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Länge des Hinternag. 1″ 7⅓‴; Gewicht 10¾ Pfund; Breite des Scheitels zwischen den Augen 1″ 10½‴; Länge des Kopfs mit dem Schnabel (nicht über die Krümmung gemessen,) 4″ 9‴; Länge der Augenöffnung 6⅔‴; die Ferse ist nackt auf 1″.

Innere Theile: Sieben mit dem Brustbein verbundene Rippen; der Magen inwendig faltig, war beinahe leer, enthielt bloss einige Fischknochen und Schuppen; der Kropf war leer; die grossen Knochen, besonders die der Flügel waren sehr leicht und mit vieler Luft angefüllt.

Dieser gemeinste der americanischen Adler ist ein vorzüglich schöner Vogel, dessen schneeweisser Kopf und Hals höchst nett gegen den dunkelbraunen Körper abstechen. — Er wird an allen grösseren Flüssen von Nord-America nicht selten, an vielen Ufern aber ausserordentlich häufig beobachtet. Sehr zahlreich war er am Ohio, Missisippi und Missouri. Am Wabasch streiften im Winter immer mehrere Paare in der Nähe von New-Harmony umher, und die jungen Vögel (Grey-Eagle) waren zahlreich. Sie sassen auf den hohen Waldbäumen des Ufers auf der Lauer, und mehrere von ihnen wurden mit der Büchse herabgeschossen. Die alten Vögel schwebten paarweise hoch in der Luft und beschrieben ihre Kreise, näherten sich öfters der Wasserfläche und stiessen nach Fischen hinab. Hoch in der Luft liessen sie ihre Stimme hören, die aus feinen, weitschallenden Tönen besteht, und welche der Jäger nachahmt, um den Vogel anzulocken. Im Winter gehen sie gern nach todten Thieren, (dem Luder, wie der Jüger zu sagen pflegt.) Am Missouri fanden wir in der Mitte April schon das Nest eines solchen Adlers, auf einem dürren hohen Platanus unmittelbar am Ufer. Es stand in einer grossen dicken Astgabel und war von dicken Knütteln und Reisig gebaut. Der Vogel hielt sich in der Nähe auf, verstrich sich aber, als mehrere Jäger nach ihm schossen. Als man sich wieder auf dem Dampfschiffe einschiffte, war er bald wieder da. Ohne Zweifel haben diese Vögel jetzt schon Junge. Nachher fanden wir sehr viele dieser Horste, wahrscheinlich meistens mit jungen Vögeln. Ich konnte keinen Steiger bekommen, um die Horste untersuchen zu lassen. — Später erlegten wir, (im Monat Juli,) ganz ausgewachsene Junge, die zum Theil noch auf dem Rande des Nestes sassen, aber schon davon abflogen. Ein solcher weiblicher Nestvogel hatte in der Hauptsache die Färbung des Grey-Eagle, Brust und übrige Theile nur weniger weiss gefleckt, die Untertheile dunkel graubraun, mit einem schwarzbraunen Spitzenfleck an jeder Feder; Schwungfedern und Schwanz schwarzbraun, dabei stark weiss marmorirt; Kopf schwarzbraun, beinahe schwarz, die Federn an ihren Spitzen mit einem kleinen rothbraunen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

oder gelblichen Fleckchen; Rücken dunkel graubraun, die Federn an ihren Spitzen mehr schwarzbraun; Beine schön gelb, Ferse, soweit sie frei war, mit 4 grossen Tafeln belegt; die äussere Zehe mit 6, die innere mit 5, die hintere mit 4 bis 5. — Die Eier des weissköpfigen Adlers, gewöhnlich zwei an der Zahl, sind von weisser Farbe.

Die Mandan-Indianer nennen den weissköpfigen Adler Pattáckä; die Ojibuäs „Wahbischá-Kuä"; (scha, kurz abgebrochen, kuä, kurz.) Im ersten Jahre nennen ihn die Mandans nicht Pattackä, sondern Chtachtáha, (ch unn ach guttural.)

Erst im vierten Winter bekommt der Vogel den gänzlich weissen Kopf; im zweiten Winter fängt dieser Theil an mehr weisslich zu werden, und dieses nimmt immer zu, bis zum vierten Jahre, wo er prachtvoll rein weiss ist. Zu Niagara sah ich jung ausgenommene ganz erwachsene Adler dieser Art. Die Iris war dunkel graubraun, der Schnabel hornschwarz; Mundwinkelrand gelb; Körper ungefleckt schwarzbraun, Hals weisslich gestrichelt, ebenso die Oberbrust, jedoch sparsam; Schwanz weiss marmorirt; Beine gelb.

Die Mutter dieser jungen bei Niagara aus dem Horste genommenen Adler hatte den Kopf noch unrein, d. h. schwarzbraun gefleckt, doch nur einzeln; die Iris war schon gelblich-weiss, Schnabel gelb.

Vom oberen Missouri zieht dieser Adler im Herbste fort, da die Flüsse bald zufrieren, und kommt mit dem Frühjahr, den Gänsen und den Enten zurück. Die Indianer benutzen den schönen weissen Schwanz zur Verzierung. Audubon's Abbildung (Vol. I. Tab. 14) ist ziemlich gut.

Genus *Aquila* auct.

1. *Aquila chrysaëtos* Lin. Der americanische Goldadler.

The golden eagle Audub. Vol. I. pl. 12.

Ich habe diesen Adler im frischen Zustande nicht zu sehen bekommen, aber seine Schwanzfedern überall als Siegeszeichen und sehr geschätzte Putzgegenstände bei den Indianerstämmen, sowohl der östlichen als der westlichen Gegenden gefunden.

Ueber die Identität dieses schönen Vogels mit dem europäischen Goldadler kann ich nicht entscheiden, beide haben aber sehr viel Aehnlichkeit mit einander. Audubon und Wilson hielten beide für ein und dieselbe Species.

Man findet diesen Adler in den hohen Gebirgsketten von Nord-America, den Rocky Mountains, und selbst in der Prairiekette der Black-Hills soll er vorkommen. In strengen Wintern verfliegt er sich über die Prairies, um seinen Raub zu suchen, und man hat ihn alsdann in

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der Nähe der indianischen Dörfer auf todten Thieren erlegt. Man sagte uns, er fische auch zuweilen im Missouri; allein dieses ist ohne Zweifel eine Verwechselung mit dem weissköpfigen Adler, da noch hinzu gesetzt wurde, der Schwanz sei weiss gefleckt, was bei dem jungen *leucocephalus* der Fall ist.

Von dem grossen Gebirgsadler gab man an, er sei dunkelbraun mit gelben Füssen, die Schwanzspitze im ersten Jahre schwarz, der übrige Schwanz weiss; im vierten Jahre sei derselbe gänzlich dunkel gefärbt und fein weisslich gefleckt.

Die Indianer nehmen den grossen Adler gern aus dem Horste, um ihn aufzuziehen. Sie sammeln alsdann seine Schwanzfedern, welche bei ihnen einen grossen Werth haben. Eine einzelne Feder wird für den Werth eines Dollars verkauft. Die Federn sind bei allen indianischen Nationen von Nord-America Zeichen ihrer Heldenthaten, und bei den meisten derselben steckt man eine solche Feder für die Erlegung eines Feindes auf. — Mit Zinnober rothgefärbte Adlerfedern, an deren Spitze die Schwanzklapper einer Klapperschlange befestigt wird, haben eine Bedeutung, die nur in indianischen Augen ehrenvoll ist, sie bezeichnen nämlich die höchst ausgezeichnete und verdienstvolle That eines Pferde-Diebstahls. Die Indianer verzieren ferner ihre grossen Federhauben damit, indem die Federn aufrecht in einer langen Reihe auf einem rothen Tuchstreifen befestigt werden, an welchem oben eine Federmütze angebracht ist. Hat man diese Mütze aufgesetzt, so hängt der rothe Tuchstreifen mit den kammartig aufrecht stehenden Adlerfedern bis zur Erde über den Rücken hinab. Die Mandan-Indianer nennen diesen bei den grössten Festlichkeiten gebräuchlichen Putz „Mahehsi-akub-haschka“, und bloss ausgezeichnete Krieger dürfen ihn tragen, auch ist er sehr kostbar und nur gegen ein schönes Pferd würde der Besitzer einen solchen vertauschen. Ich muss hier nur bemerken, dass man in den meist idealisch zusammengesetzten Bildern des Malers Catlin, bei der Bisamjagd und andern Scenen der Indianer jene grosse Federhaube abgebildet sieht. Dies ist gänzlich unrichtig. Der Indianer geht ohne allen Putz zur Jagd, wie zum Kriege, nur seinen Talisman wird er nie vergessen. Die grosse Federhaube wird auch wohl von einem berühmten Anführer in einer grossen Schlacht oder einem vorherzusehenden Gefechte getragen, doch nur in seltenen Fällen und nie auf der Jagd. Auch an ihren Waffen befestigen die Indianer öfters Adlerfedern, oder sie tragen sie in den Haaren, und der Flügel dient ihnen als Fächer.

Die Mandans nennen den Goldadler Kúhka. Er ist der War-Eagle

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

oder Kriegsadler der Americaner. Von den französischen Canadiern wird er Quiliou und von den Arikkaras „Nehtachkáss“ genannt.

Genus *Pandion.*

Der nordamericanische Fischaar scheint sich etwas von dem europäischen, besonders in der Grösse zu unterscheiden, er scheint selbst kleiner als der brasilianische zu sein, obgleich alle 3 Vögel sehr viel Aehnlichkeit mit einander haben. Die Lebensart ist bei ihnen gänzlich dieselbe.

1. *Pand. carolinensis* Gm. Der nordamericanische Fischaar.

Asprey der Americaner.

Audub. Vol. I. pag. 64. pl. 15.

Ich erhielt nur zwei Exemplare dieses Vogels, wie folgt:

Ein weiblicher Vogel, am 6. December auf dem Wabasch erlegt:

Gestalt wie an unserem deutschen Fischaar, die zweite Schwungfeder die längste; Schwanz aus 12 Federn, die äusserste etwa um $6^1/_3$''' kürzer, als die mittleren, am Ende ein wenig abgenutzt und mit einer kleinen, am Ende vortretenden Kielspitze; zwei vordern Schwungfedern mit einem starken Ausschnitte hinter der Spitze an der Hinterfahne; Beine stark und gross, plump, rundum mit rauhen, mässig grossen Schuppen bedeckt, die an den Seiten des Laufs klein sind; Zehen über der Klaue mit drei grossen Hornschildtafeln belegt; Sohle mit harten rauhen Papillen.

Färbung. Iris orangengelb; Schnabel bräunlich-schwarz; Rachen fleischfarbig; Wurzel des Unterkiefers, Rand des Rachens und Wachshaut bläulich-bleifarben; Beine blass bläulich, an den Zehen, und überhaupt zuweilen ins Himmelblaue ziehend; die grossen Klauen sind schwarz; alle Untertheile weiss, nur hier und da gelblich beschmutzt und überlaufen; am Unterhalse stehen an den Spitzen der Federn röthlichbraune herzförmige Flecke und einige ähnliche Schaftstriche, doch weniger als gewöhnlich am europäischen Fischaar; alle Obertheile des Vogels sind schwärzlich-braun, mit schmalen weissen, in der Mitte etwas zugespitzten Federrändchen, ebenso die ganzen Flügel-Deckfedern; Schwungfeder-Schäfte an der Wurzel weiss, ihre hintere Fahne am Hinterrande weiss, und dunkelbraun quer gestreift; hintere Schwungfedern und grosse Flügel-Deckfedern mit weissem Spitzenrande; mittlere Schwanzfedern dunkelbraun mit 5 bis 6 dunklern Querbinden; fünf äussere Schwanzfedern an jeder Seite an der innern Fahne weiss, mit sechs dunkelbraunen Querbinden, und einem weissen Spitzenrande; untere

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fläche des Schwanzes weiss, mit matt dunkelbraunen Querbinden, deren man sechs zählt; die hellen Ränder der Federn sind am Mittelrücken und uropygium etwas gelblich; Kopf weisslich, hinter dem Auge der schwarzbraune Streifen, der sich mit der dunklern Farbe der Halsfedern vereinigt, welche übrigens weisse Wurzeln haben; über jedem Auge vom Nasenloche an ein schwarzbrauner Streifen, darüber ein weisser an jeder Seite, der den Hinterkopf deckt, aber diese Federn haben einen schwarzbraunen Strich an ihrer Spitze; zwischen jenen beiden hellen Streifen läuft von der Stirn über die Mitte des Scheitels wieder ein schwarzbrauner Streif; unteres Augenlid ziemlich nackt und aschgrau; Ränder der Augenlider bräunlich-schwarz; Nackenfedern weiss, mit gelbröthlichen Spitzen, weiter hinab nach dem Rücken auch mit einem schwarzbraunen Längsstriche; innere Flügeldeckfedern weiss, mit gelbröthlichen Spitzen; Deckfedern nach dem Flügelbug und dem vorderen Flügelrande hin mit einem dunkelbraunen Flecke in der Mitte, am obern Flügelrande zart dunkelbraun gefleckt."

Ausmessung: Länge 20″ 8‴; Breite 56″; Länge des Schnabels (uber die Krümmung gemessen) 1″ 7‴; Breite des Schnabels 9‴; Höhe des Schnabels $8\frac{1}{5}$‴; Länge des Flügels 17″ 6‴; Länge des Schwanzes 8″; Höhe der Ferse 1″ 9‴; Länge der Mittelzehe 1″ $8\frac{1}{5}$‴; Länge der äusseren Zehe 1″ $5\frac{1}{8}$‴; Länge der innern Zehe 1″ 3‴; Länge der hintern Zehe 1″ $3\frac{3}{4}$‴; Mittelnagel 1″ 1‴; äusserer Nagel 1″ $1\frac{3}{5}$‴; innerer Nagel 1″ $1\frac{1}{2}$‴; hinterer Nagel 1″ $1\frac{1}{6}$‴.

Der weite Kropf mit einem grossen zerfleischten Fisch angefüllt. Magen und Vormagen mit schon mehr verdauten Fisch-Ueberresten.

Ein junger weiblicher Vogel, auf der Leeha (Lehigh) bei Bethlehem in Pennsylvanien erlegt: Iris orangengelb; Beine blass bläulich; alle Federn des Mantels und der Flügel stark weiss gerandet. Er war kleiner als der vorhergehende. Den männlichen Vogel habe ich nicht vergleichen können.

Genus *Astur*.

Habicht.

Die bekanntesten Vögel der Habichtsform in Nord-America, welche der Vergleichung wegen, am interessantesten gewesen sein würden, der dortige Habicht (*Astur palumbarius* Audub.) und der Sperber (*A. fuscus*) habe ich theils gar nicht, theils nur in sehr wenigen jungen Exemplaren erhalten, kann also nicht über ihre Identität mit den verwandten europäischen Vögeln entscheiden.

1. *A. palumbarius* Audub.

Goshawk Audub. I. pag. 95. Tab. 23.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Dieser Vogel soll sehr viel Aehnlichkeit mit unserm europäischen Habicht haben, ich kann aber weiter nichts von ihm mittheilen, als dass er gänzlich die Lebensart und Manieren des letzteren besitzt. Dass er in den Vereinten Staaten überall nicht häufig ist, sagt auch Audubon, der diesen Vogel, gegen die Ansicht des Prince Charles Bonaparte und Temmincks für identisch mit dem europäischen Vogel hält. Mir ist er im frischen Zustande nicht vorgekommen.

2. *A. Cooperi* Bonap. Coopers Habicht.

Audub. birds of Amer. V. I. pag. 98. Tab. 24.

Alter weiblicher Vogel: Beschreibung: Kopf eines Bussarts, Schnabel etwas gestreckt, mit starkem Haken und sanft gerundetem, sehr wenig vortretendem Zahne; Mundwinkel aufgeschwollen; Auge gross, der Liderrand mit starken schwarzen Wimpern besetzt; Flügel erreichen $^2/_3$ der Schwanzlänge; vierte Schwungfeder die längste, die erste sehr kurz, die 4 vorderen mit sehr starkem Ausschnitte an der Hinterfahne, an der fünften ist er nur schwach; Schwanz mässig lang, sanft abgerundet, aus 12 Federn; Beine schlank und ziemlich lang; Ferse doppelt so lang als die Mittelzehe, etwas unterhalb der Fussbeuge befiedert, auf ihrem Rücken mit einer Reihe von 13 breiten glatten Schildtafeln; Fersensohle mit einer Längsreihe von 16 grossen Tafeln, Seiten derselben mit flachen Schildschuppen; Mittelzehe bedeutend länger als die Nebenzehen; innere Zehe mit 5 bis 6 Tafeln.

Färbung: Iris bräunlich gelb; Schnabel hornblau, der Haken schwarz; Wachshaut fahl gelbgrün; Beine hellgelb; Klauen schwarz; Obertheile des Vogels dunkel graubraun, Federwurzeln weiss, daher blickt diese Farbe durch; Federn des Oberrückens an ihren Seiten rothbraun gerandet; Unterrücken braun mit schmalen rostrothen Spitzenrändchen; obere kleine Flügeldeckfedern rothbraun, alle diese Federn in ihrer Mitte dunkel graubraun; mittlere Deckfedern an ihrer Hinterfahne weiss gefleckt, und diese Flecken sind hellroth eingefasst; Schwungfedern dunkelbraun, die vordern in ihrer Mitte an beiden Fahnen hell rostroth mit schwarzbraunen, nach vorne zugespitzten Querbinden, die an der hinteren verschwinden, oder nur angedeutet sind; innere Flügeldeckfedern röthlichgelb, mit rothbraunen Schaftstrichen und Fleckchen am Ende; obere Schwanzdeckfedern dunkelbraun und weiss quergestreift; die rothbraune Zeichnung der Schwungfedern ist an ihrer Unterfläche weiss; mittlere Schwanzfedern dunkelgraubraun mit 4 bis 5 hellen graurötlich-braunen schmalen Querbinden; Unterfläche weisslich, die Binden nur verloschen angegeben; Kinn und Kehle graubraun, die Federn an den Seiten gelblich gerandet; Unterhals, Brust und Bauch

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

weiss mit schwärzlich-graubraunen Schaftstrichen und länglich-runden Spitzenflecken der Federn; Schenkel fahl gelbröthlich, mit röthlich-braunen kleinen Bogenflecken; Aftergegend gelblich-weiss; Steiss ebenso, mit wenigen einzelnen hell braunen Winkelflecken.

Ausmessung: Länge 18″ 3‴; Breite 37″ 8‴; Länge des Schnabels 1″ 3‴; Breite des Schnabels 6‴; Höhe des Schnabels 7‴; Länge des Flügels 11″ 11‴; Länge des Schwanzes 8″; Höhe der Ferse 2″ 11‴; Länge der Mittelzehe 1″ $3^1/_6$‴; Länge der äusseren Zehe 11‴; Länge der inneren Zehe 10‴; Länge der Hinterzehe $9^3/_4$‴; Länge des Mittelnagels $8^1/_6$‴; Länge des äussern Nagels $6^1/_2$‴; Länge des innern Nagels $9^1/_2$‴; Länge des Hinternagels $9^5/_6$‴.

Dies ist vielleicht *Falco Stanleyi* Nutt. allein die Beschreibung ist zu unvollständig um gewiss entscheiden zu können. Dieser hier beschriebene Vogel war weiblichen Geschlechts, er wurde am Wabasch im Staate Indiana bei New Harmony erlegt, am 10. Februar, wo er schon sehr starke, weit ausgebildete Eier bei sich trug, also wahrscheinlich ein alter Vogel war. Ich erhielt übrigens auf meiner ganzen Reise in Nord-America nur dies einzige Exemplar.

Im Magen fanden sich Käfer und Heuschrecken.

3. ? *A. velox.* Der schnelle Habicht.

Weibchen: Iris lebhaft orangenroth; Beine citrongelb; Klauen schwarz; Wachshaut grüngelb; Schnabel an der Wurzel hornblau, Haken und Spitze schwärzlich; Zügel behaart, schmutzig gelblich weissgrau; Augenlid und Rand vorn am Augenwinkel gelb, Ränder schwärzlich.

Ausmessung: Länge 17″ 2‴; Breite 30″ 5‴; Länge des Flügels 9″ 8‴; Länge des Schwanzes 8″ (einige Federn noch in der Mauser); Höhe der Ferse 2″ 6‴; Länge der Mittelzehe 1″ 6‴; Länge der Hinterzehe 9‴; Länge der Mittelklaue 7‴; Länge der Hinterklaue 10‴.

Männlicher Vogel: Iris blut- oder hoch kirschroth, übrigens wie oben beschrieben; Beine blassgelb.

Ausmessung: Länge 12″ $7^1/_2$‴; Breite 21″ 4—5‴; Länge des Schnabels $9^1/_2$‴; Höhe des Schnabels $4^1/_2$‴; Breite des Schnabels 4‴; Länge des Flügels 7″ 9‴; Länge des Schwanzes 6″; Höhe der Ferse 1″ $8^1/_2$‴; Länge der Mittelzehe $15^1/_2$‴; Länge der Hinterzehe 6‴; Länge des Mittelnagels $4^1/_2$‴; Länge des Hinternagels 6‴.

Färbung in der Hauptsache wie am Weibchen, aber der Unterschied in der Grösse sehr bedeutend. Vergleichung muss die Unterschiede in der Farbe erst zeigen. Dieser männliche Vogel wurde am 2. August Abends in der Nähe des Missouri-Ufers geschossen, als er

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

einen grossen Blackbird (*Psarocolius*) in den Fängen trug. Das Weibchen, welches oben erwähnt ist, wurde am 27. Juli in einem hohen Pappelwalde am Ufer des oberen Missouri geschossen. Seine Stellung war hoch und schlank aufgerichtet auf einem Aste. Die Beschreibung kann nicht ergänzt werden, weil die Exemplare verloren gingen.

4. *Astur fuscus* Gmelin. Audubon. Der americanische Sperber.

Sharp shinned hawk Audub. I. pag. 100. Tab. 25.

Weiblicher Vogel, im Alleghani-Gebirge erlegt: Iris citrongelb, eben so die Beine; Rand der Augenlider etwas gelb; Wachshaut grüngelb, ebenso der Mundwinkel; Schnabel äusserlich hornblau, nach der Spitze hin schwärzlich, innerlich oben und unten hellblau; Zunge und Raum unter derselben fleischfarben.

Ausmessung: Länge 12″ 6‴; Breite 23″ 2‴; Höhe der Ferse 2″; Länge der Mittelzehe 1″ 3½‴; Länge der Hinterzehe 7‴; Länge der Mittelklaue 4½‴; Länge der Hinterklaue 6‴.

Der americanische Sperber ist dem europäischen höchst ähnlich, hat auch ganz dieselbe Lebensart. Der hier beschriebene weibliche Vogel wurde im Herbst bei Ebensburgh im Alleghany-Gebirge von einer Tanne herab geschossen. — Eine weitere Notiz von dieser Species kann ich nicht geben, es befinden sich aber Exemplare derselben in den meisten ornithologischen Cabinetten.

Genus *Falco* Lin.

Falke.

1. *F. sparverius* Lin.

The american sparrow-hawk Audub. I. pag. 90. Tab. 22. Wilson Vol. II. Tab. 16. fig. 1.

Dieser Vogel ist zu bekannt, als dass man eine weitläuftige Beschreibung von ihm zu geben brauchte, ich will daher nur die Ausmessung nach frischen Exemplaren folgen lassen.

Männlicher Vogel, am 11. Januar erlegt: Länge 9″ 10‴; Breite 20″ 5‴; Länge des Schnabels 6½‴; Breite des Schnabels 4½‴; Höhe des Schnabels 4‴; der Haken tritt über den Unterkiefer herab auf 1½‴; Länge des Flügels 6″ 9‴; Länge des Schwanzes 4″ 4‴; Höhe der Ferse 1″ 3½‴; Länge der Mittelzehe 11½‴; Länge der äusseren Zehe 7½‴; Länge der inneren Zehe 7‴; Länge der Hinterzehe 4¾‴; Länge des Mittelnagels 4¾‴; Länge des äusseren Nagels 3⅘‴; Länge des hinteren Nagels 4½‴; wenn der Vogel mit ausgestreckten Zehen auf dem Rücken liegt, so tritt die Schwanzspitze über die Mittelklaue um 1″ 9¾‴ über.

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Weibchen, am oberen Missouri erlegt: Länge 10″ 1‴; Breite 22″ 2‴.

Dieser niedliche Falke ist in allen Theilen von Nord-America, die wir bereisten, überall ziemlich häufig uns vorgekommen. Er ist ein Standvogel, wie unser Sperber, und man sah ihn am Wabasch bei New Harmony, in der grössten Winterkälte in der Nähe der Wohnungen auf einem hohen Baume sitzen, um auf kleine Thiere, seinen Raub, zu lauern. Er gleicht im Fluge unserm Thurmfalken. Eine Stimme habe ich bloss bei dem Neste von ihm vernommen.

Am obern Missouri waren diese kleinen Falken sehr gemein. Sie schwebten und rüttelten über den nackten Uferhöhen und waren nicht schüchtern. Ich fand dort auch den Horst mit jungen Vögeln in einem dicken hohlen Baume. — Ueber die Lebensart dieser Species siehe Audubon's Beschreibung, dessen Abbildung auch ganz gut, obgleich etwas klein ist.

Brasilien und andere Provinzen von Südamerica besitzen bekanntlich einen höchst ähnlichen kleinen Falken, den man früher mit dem *sparverius* verwechselte, der aber jetzt hinlänglich unterschieden wird. Die beiden übrigen Arten des Genus *Falco*, welche Audubon erwähnt, *Falco peregrinus* amer., und *columbarius*, sind mir auf meinen Reisen im frischen Zustande nicht vorgekommen.

Genus *Buteo.*

Bussart.

Die Bussarte sind in Nord-America, wie auch in Europa die zahlreichsten und gemeinsten Raubvögel, besonders die zuerst zu erwähnende Species.

1. *B. borealis* Gmel.

B. Leverianus.

Red-tailed Buzzard Audub. l. c. I. pag. 32. Tab. VII.

Alter weiblicher Vogel, Färbung: Iris wie es schien dunkel bräunlich; Wachshaut hell grünlich-gelb; Schnabel an der Spitze schwärzlich, vor der Wachshaut hell horngrau-blau; Rachen blass röthlich; Beine hell citrongelb; Schwanz schön ungefleckt rostroth, die Spitzensäume der Federn weisslich, aber von der rothen Farbe durch eine schwarzbraune Linie geschieden. —

Dieser Vogel ist ein schöner grosser Bussart, mit dickem Kopfe, ziemlich kurzem Schwanze und Flügeln, die Fersen weit hinab befiedert, an ihrem freien Ende auf dem Rücken mit 5 Tafeln belegt, übrigens mit kleinen flachen Schuppen; an einer jeden Zehe über der Klaue stehen 4 bis 5 grosse Schilde, übrigens kleine Schuppen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ausmessung: Länge 20″ 6‴; Breite 44″ 4‴; Länge des Flügels 15″; Höhe der Ferse 2″ 8½‴; Länge der Mittelzehe 1″ 7¼‴; Länge der Hinterzehe 1″ 2⅓‴; Länge des Mittelnagels 10½‴; Länge des Hinternagels 1″ 2‴.

Ein anderes Exemplar, Mitte Februars erhalten: (die Geschlechtstheile durch den Schuss zerstört). Länge 20″ 1‴; Breite 44″ 8‴; Länge des Schnabels 1″ 7⅕‴; Länge des Flügels 14″ 4½‴; Länge des Schwanzes 8″ 4‴; Höhe der Ferse 2″ 9—10‴; Länge der Mittelzehe 1″ 11½‴; Länge der äussern Zehe 1″ 2‴; Länge der innern Zehe 1″ 2‴; Länge der hintern Zehe 1″ 1‴; Länge des Mittelnagels 10‴; Länge des innern Nagels 1″; Länge des hintern Nagels 1″ 2‴; Höhe des Schnabels 9¼‴; Breite des Schnabels 7‴; Länge des äussern Nagels 8½‴. Die Beine sind kurz, stark und dick; Schwanz kurz und breit.

Junger weiblicher Vogel (*Falco Leverianus*): Länge 21″ 6‴; Breite 47″ 4—5‴; Iris im Auge weisslich-gelb; Beine blass citrongelb. — Dieser letztere Vogel, dessen Färbung bekannt ist, wurde auf dem Pokono im Alleghany-Gebirge im September erlegt.

Der schöne Bussart dieser Beschreibung ist mir beinahe in allen von uns berührten Gegenden von Nord-America vorgekommen, in manchen Gegenden sehr zahlreich. Das zuerst oben beschriebene Individuum wurde auf einer der grossen bewaldeten Inseln des Wabasch bei New-Harmony in Indiana am 2. November erlegt. Es befanden sich in dem Gefieder dieser Vögel grosse fliegende Läuse oder Fliegen (*Ornithomyia nebulosa*.) *), die nach dem Tode der Vögel sehr unruhig waren. Auch am Missouri haben wir diesen Bussart öfters beobachtet. Ueber seine Lebensart siehe Audubon und Nuttalls Beschreibungen.

2. ?*B. gutturalis.* Weisskehliger Bussart.

Weibchen: Die Federn reichen bis auf die halbe Ferse hinab; Fersenrücken am oberen Theile mit grossen Tafeln belegt; Kopf dick und rund; Körper stark und gedrungen; Zahn des Schnabels abgerundet, der Haken stark; Flügel die Schwanzspitze erreichend; dritte Schwungfeder die längste, die 3 vorderen mit starkem Ausschnitte an der Hinterfahne; Schwanz kurz und breit, abgerundet.

Färbung: Schnabel schwarzbraun, an der Wurzel hornbläulich; Wachshaut weisslich, auf ihrem Rücken hellgelb; Iris graubraun; Beine hellgelb; Obertheile des Vogels dunkel graubraun, Federn des Hinterkopfs und Nackens an der Wurzel weiss; Oberhalsfedern an der Seite

*) S. Cuvier Regne Animal.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

etwas rostroth gerandet; obere Schwanzdeckfedern graubraun mit dunklern Querbinden, aber die Seitenfedern dieses Theils weiss und dunkel graubraun bandirt; Schwanz graubraun, bläulichgrau überlaufen, mit 9 dunkleren Querbinden und solchem Spitzensaume, vor dem ein weissliches Ränchen steht; Unterfläche des Schwanzes weisslich, mit dunklern Querbinden; innere Flügeldeckfedern gelbröthlich-weiss, hier und da rostbraun pfeilförmig gefleckt; längste innere Flügeldeckfedern weiss, aschblau quergestreift; Kinn und Kehle weiss; Unterhals und Brust dunkel röthlich-braun mit schwärzlichen Schaftstrichen; übrige Untertheile gelblich-weiss, stark rostgelb überlaufen, hier und da undeutlich rostbraun quergefleckt, und mit einzelnen sulchen Pfeilflecken; Schenkel an der Innenseite beinahe rostroth, äusserlich zum Theil rostroth überlaufen und gefleckt; Aftergegend und Steiss ungefleckt.

Ausmessung: Länge 19″ 11‴; Breite 50″ 4‴; Länge des Flügels 15″ 6‴; Länge des Schwanzes 8″; Höhe der Ferse 2″ 6‴; Länge der Mittelzehe 1″ 5‴; Länge der Hinterzehe 10‴; Länge des Mittelnagels $8^1/_3$‴; Länge des Hinternagels 11‴.

Dieser Vogel wurde in den Prairies des oberen Missouri erlegt, wo er ziemlich häufig vorkommt. Das beschriebene weibliche Exemplar wurde am 6. Juni bei seinem Horste geschossen. Dieser Horst stand an der steilen 15 Fuss hohen Wand einer Prairie-Schlucht auf einem *Juniperus virginiana* oder *bermudiana*, der oben in der Krone breit aus einander gewachsen war. Es bestand aus etwa fingerdicken Stücken Holz und Aesten, darauf lagen dünnere Reischen, und oben auf diesem befand sich eine Lage von Gras, grünen Cederzweigen und einigen Federn, welche die 3 dicken, rundlichen, schon stark bebrüteten Eier trug Die Farbe dieser Eier war weisslich, oder schmutzig weiss, mit unregelmässigen dunkelbraunen, bald mehr, bald weniger zahlreichen Flecken.

Ob dieser Vogel ein jüngerer *borealis* ist, wage ich nicht zu entscheiden. Doch glaube ich dieses nicht. Das Exemplar ging verloren durch den Brand des Dampfschiffes, welches jene Sammlung vom oberen Missouri geladen hatte.

3. *B. lineatus* Gmel. Rothschultriger Bussart.

Audubon I. p. 40. Tab. IX.

Vogel männlichen Geschlechts, im Monat Januar am Wabasch erlegt: Ein kurzer dicker Bussart mit gedrungenem Körper, ziemlich kurzen schwachen Füssen, die Flügel kreuzen auf $^2/_3$ der Schwanzlänge; vierte Schwungfeder die längste, Bildung und Färbung wie bei dem nachfolgend beschriebenen Weibchen, allein die oberen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

kleinen rothbraunen Flugeldeckfedern sind mehr mit schwärzlich-braun gefleckt, der Schwanz ist schwärzer; Kehle fahl gelbröthlich, mit matt verloschenen graubraunen Längs- oder Schaftflecken; Brust hell schmutzig rothbraun mit matt schwärzlich-graubraunen Schaftflecken; Bauch und Schenkel fahl gelblich mit starken, rothbraunen, etwas aufwärts gezackten Querbinden und dunkeln Schäften; Steiss rothgelblich, nur höchst undeutlich und verloschen quer gewellt

Ausmessung: Länge 17″; Breite 36″ 3‴; Länge des Flügels 11″ 6‴; Länge des Schwanzes 7″; Länge des Schnabels 1″ 2‴; Breite des Schnabels $4^3/_4$‴; Höhe des Schnabels 7‴; Höhe der Ferse 2″ 9‴; Länge der Mittelzehe 1″ 3‴; Länge der äusseren Zehe $10^3/_4$‴; Länge der innern Zehe $8^5/_6$‴; Länge der Hinterzehe $9^1/_2$‴; Länge des Mittelnägels 7‴; Länge des äusseren Nagels 6‴; Länge des innern Nagels $8^5/_6$‴; Länge des Hinternagels 9‴.

Diese Beschreibung ist die eines jüngeren Vogels, der alte ist schwärzlich gefärbt und hat dabei die weissen Schwanzbinden.

Weiblicher Vogel, am Ende des Januars bei New Harmony am Wabasch erlegt:

Gestalt, wie am vorhergehenden Vogel.

Färbung: Wachshaut grünlich-gelb; Schnabel hornblau, an der Spitze dunkler schwärzlich; Mundwinkelrand blass grünlich; Beine lebhaft citrongelb; Klauen schwarz; Iris graubraun; Federn des Kopfs, des Ober- und Seitenhalses graubraun, in ihrer Mitte längs des Kiels, gelbröthlich an beiden Seiten, ihre Wurzelhälfte weiss; am Rücken verschwinden die weissen Wurzeln, hier sind die Federn dunkelbraun, und an ihren Seiten rostroth; am Unterrücken fehlen die rostrothen Seitenränder, die Federwurzeln sind hell grau; obere Schwanzdeckfedern weiss und dunkel graubraun quergestreift; Schwanz dunkel schwärzlich-graubraun, mit 4 schmalen weissen Querbinden; diese Querstreifen sind an der Unterfläche auf matt graubräunlichem Grunde hell gelbröthlich gefärbt; obere kleine Flügeldeckfedern lebhaft rothbraun mit schwarzbraunen Schaftflecken; grössere Deckfedern schwärzlich graubraun, an der Hinterfahne weiss quergestreift und rostroth gemischt; Schwungfedern schwarzbraun, an der Vorderfahne mit weissen, die dritte, vierte und fünfte Feder auch mit rostrothen Randflecken, Hinterfahne mit weissen und schwarzbraunen, an ihrem Ende rostgelben Querstreifen; grössere hintere Deck- und Schwungfedern stark weiss, graubraun und rostgelb gefleckt; Kehle wie der Oberkopf; Unterhals, Brust und übrige Untertheile hell rostgelb mit lebhaften rostrothen Querstreifen und Schaftstrichen; Schenkel beinahe ungefleckt hell rostroth; Aftergegend und

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Steiss hell rostgelb und ungefleckt; innere Flügeldeckfedern hell rostroth mit dunkler rostrothen Flecken.

Ausmessung: Länge 18″ 3‴; Breite 41″; Länge des Schnabels 1″ 4‴; Länge des Flügels 12″ 7‴; Höhe der Ferse 2″ 10½‴.

Das Paar der beschriebenen Bussarte wurde im Laufe des Winters in den grossen Waldungen bei New Harmony am Wabasch erlegt, ohne Zweifel im Gefieder des ersten Jahres. Eine Stimme habe ich nie von diesen Vögeln vernommen. Wenn sie sitzen oder einfallen so schütteln sie den Schwanz hin und her, wie unser Habicht. Der Flug ist leicht und still. Der weibliche Vogel hielt sich in den grossen Waldungen am Wabasch stets an ein und derselben Stelle auf, wo ein todtes Stück Vieh lag, von dessen Fleisch er sich nährte. Diese ganzen Waldungen sind als Unterholz mit einem dichten Gedränge von immergrünem Rohre (Miegia) angefüllt, in welchem sich dieser Vogel verharg. Sein einer Fuss war zerschossen gewesen und wieder geheilt, aus dieser Ursache hat der Vogel vielleicht das todte Thier gesucht. Er wurde bei diesem Köder auf dem Anstande erlegt. Ist vielleicht *Falco hyemalis* Gmel. Audub. (Nuttall I. p. 106).

Genus *Nauclerus* Auct.

Gabelweihe.

1. *N. furcatus* Lin.

Audub. I. pag. 78. tab. XVIII.

Ich habe diesen schönen Raubvogel auf meiner ganzen Reise nicht einmal erhalten, obgleich ich immer mehre Schützen besoldete. Nur am unteren Missouri-Laufe sah ich ihn hoch in der Luft schweben, wo sich sein weisses Gefieder deutlich gegen die dunkeln Wolken zeigte. Bei St. Louis am Missisippi nennt man ihn La fregate. Er geht nicht weit am Missouri aufwärts.

Genus *Circus*.

Weihe.

1. *C. uliginosus* Wils.

? *C. cyaneus* Aud. I. p. 100. Tab. 26.

Beschreibung eines jungen männlichen Vogels, am 22. December bei New Harmony in Indiana geschossen: Gestalt vom europäischen *Circus cyaneus*. Schnabel schlank mit herabgebogenem Haken, ohne eigentlichen Zahn, also nur einer kleinen austretenden Wölbung in der Mitte des Innenrandes; Wachshaut bis gegen die Mitte des Oberkiefers vortretend; das weit geöffnete elliptische Nasenloch in der Mitte der Seite des Oberkiefers im Vordertheile der Wachshaut gelegen, die darum hernach vorne in einem kleinen Bogen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

austritt; sie ist mit vorwärts strebenden, an der Spitze aufwärts gekrümmten Haaren bedeckt, die das Nasenloch zum Theil verbergen; Mundwinkelrand nicht aufgeschwollen; Unterkiefer vorne rinnenförmig eröffnet; Zunge glatt, vorn hornartig, ganzrandig, an der Spitze ein wenig rinnenartig gefaltet und kaum merklich ausgerandet; Kinnwinkel breit abgerundet, mit vorwärts strebenden, zerschlissenen und haarspitzigen Federchen bedeckt; Augenlider befiedert, ihr Rand bewimpert; Auge mässig gross, rund, sehr feurig; Kopf rundlich, rund um mit einem rundfederigen Eulenkranze umgeben, der hinter dem Auge beginnt, von diesen aufwärts aber nicht existirt; Gestalt des Vogels schlank, Brust breit und abgeplattet; Beine schlank und hoch, mit starken Hosen, wie an den Sperbern; Flügel $^3/_4$ des Schwanzes deckend, wenn gefaltet; vierte Schwungfeder die längste, die zweite, dritte, vierte und fünfte haben an der Vorderfahne einen starken, $4^1/_2''$ langen Ausschnitt; Schwanz stark, ziemlich lang, an der Spitze abgerundet; äusserste Schwanzfeder um $7^1/_2'''$ kürzer als die mittleren; Fussbeuge befiedert; Ferse schlank, dünn, zweimal so lang als die Mittelzehe (ohne die Klaue), mit einer Vorderreihe von 19 bis 20 Horntafeln belegt, die Sohle mit einer Reihe kleinerer Tafeln; Zehen kurz, schlank, die mittlere Vorderzehe viel länger als die Seitenzehen, die innere die kürzeste, die Hinterzehe etwas länger als diese; Zehenrücken getäfelt; zwei äussere Vorderzehen an der Wurzel durch eine etwa $3'''$ lange Spannhaut vereint; Klauen schlank, gekrümmt und sehr scharf zugespitzt; Federn der Hose um $9'''$ nach hinten über die Fussbeuge vortretend.

Färbung: Iris feurig citrongelb; Beine lebhaft orangengelb; Klauen glänzend schwarz; Rachen fleischroth; Oberkiefer an der inneren Seite bläulich; Zügel, Mundwinkel und unteres Augenlid weisslich, ebenso ein Fleck über dem Vordertheile des Auges; Backen und Gegend hinter dem Auge röthlich-hellbraun, aschbläulich gestrichelt; Gegend über dem Auge fahl röthlich-braun; Scheitel dunkel graubraun, die Federn am Rande etwas röthlich, das Ganze etwas aschbläulich überlaufen; Federn des Hinterkopfs an ihrer Wurzel weiss, an ihrer Spitze gelbröthlich mit einem starken, gelbbraunen Mittel- und Spitzenflecke; Eulenkranz matt graubräunlich, stark ins Aschblaue ziehend; Obertheile des Vogels graubraun, nur wenig heller gerandet, am Oberhalse mit röthlichen Seitenrändchen der Federn; obere Schwanzdeckfedern rein weiss; Schulterfedern aschbläulich-graubraun, am obern Rande des Flügels oder Vorderarmes rothbraun gerandet, mittlere kleine Flügeldeckfedern an jedem Seitenrande mit mehren rothgelben und weisslichen Seitenflecken, welche gepaart einander gegenüber stehen; diese Seiten-

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

flecken gehen mehr nach vorne an den grösseren Deckfedern in grosse matt aschblaue Flecken über; ähnliche grosse, weissliche, aschblaue oder gelblich verwaschene Flecken stehen an der Vorderfahne der Scapularfedern; Schwungfedern aschbläulich-graubraun, mit schwärzlich-graubraunen Spitzen, und an ihrer Hinterfahne mit 5 bis 6 schmalen, schwarzbraunen Querbinden auf zum Theil weissem Grunde; Schwungfedern an ihrer Unterfläche weiss, mit schmalen schwarzbraunen, zum Theil gefleckten Querbinden; innere Flügeldeckfedern weiss mit graubraunen, nach dem oberen Flügelrande hin rostgelben Herzflecken und Schaftstrichen; Schwanzfedern 12, an der Wurzel ein wenig weiss, übrigens graubraun, aschblau überlaufen, mit 6 dunkel graubraunen Querbinden, einer solchen siebenten Spitze und einem weisslichen Spitzensaume; an der Wurzel stehen die Binden auf den Intervallen, an der Spitzenhälfte passen sie an beiden Flächen der Feder auf einander; untere Fläche des Schwanzes graulich-weiss, die dunkeln Binden matt abgezeichnet, aber an der äusseren Feder jeder Seite sind sie so sehr verloschen, dass nur auf der Hinterfahne ein kleiner, matter Fleck von jeder Querbinde zu sehen ist; Kinn weisslich; Federn des Unterhalses aschbläulich-graubraun mit röthlich-braunen Seitenrändern; Oberbrust weisslich, rostgelb gemischt, gerandet und überlaufen, mit rostbraunen Längsflecken und Schaftstrichen; Unterbrust, Bauch und Aftergegend weiss, die Federn zum Theil blass rostgelblich bespitzt und überlaufen, mit rostbraunen Schaftstrichen und einem elliptischen rostbraun-gelben Flecke hinter der Spitze; Steissfedern hell rostgelb, an der Wurzel weiss, mit rostbraunen Schaftstrichen und dunklen rundlichen Rostflecken hinter der Spitze; Schenkel nach aussen auf weissem Grunde mit herzförmigen rostrothen Flecken und Schaftstrichen; innere Seite der Schenkel stark rostgelb überlaufen und dunkler röthlich-braun klein gefleckt.

Ausmessung: Länge 16″ 8‴; Breite 35″ 6‴; Länge des Schnabels über (die Krümmung gemessen) 1″ $^1/_3$‴; der Haken tritt über den Unterkiefer herab um $2^3/_4$‴; Höhe des Schnabels $5^1/_4$‴; Breite des Schnabels 5‴; Länge des Flügels 12″ 7‴; Länge des Schwanzes 7″ 10‴; Höhe der Ferse 2″ 9‴; Länge der Mittelzehe 1″ 1‴; Länge der äusseren Zehe 10‴; Länge der inneren Zehe 8‴; Länge der Hinterzehe $8^3/_4$‴; Länge des Mittelnagels $6^1/_2$‴; Länge des äusseren Nagels $5^1/_4$‴; Länge des inneren Nagels $7^1/_2$‴; Länge des Hinternagels $7^1/_2$‴.

Innere Theile: Magen ziemlich klein, mit Ueberresten von Mäusen und einigen stärkeren Knochen angefullt, in dem Kropfe dieselben Ueberreste. Gedärme rund zusammen gelegt, mit einer Lage von Fett bedeckt; übrigens war der Vogel nicht besonders fett.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Dieser Vogel kam im December an kalten Tagen den Wohnungen nahe und zwar zu New Harmony am Wabasch im Staate Indiana. Häufig ist uns diese Weihe nicht vorgekommen, auch erhielt ich den alten Vogel nicht, obgleich wir ihn in der Ferne sahen und an seinem weissgrauen Gefieder erkannten. Der junge Vogel wurde auch am obern Missouri geschossen, doch gingen Exemplare und Beschreibung verloren. Er trägt in den Vereinten Staaten den Namen Marsh-Hawk oder Hen Harrier. Ueber die Synonymie füge ich nichts weiter hinzu, da sie bekannt ist.

FAM. III. *STRIGIDAE.*

Eulen.

Genus Bubo auct. Uhu.

1. *B. virginianus* Audub. Der nordamericanische Uhu. Audub. l. c. I. pag. 143. Tab. 39.

Obgleich dieser schöne Vogel uns sehr häufig, besonders am obern Missouri vorgekommen ist, so habe ich doch weder ein Exemplar noch die Beschreibung behalten, indem beide verbrannten. Sehr häufig haben wir in den Abendstunden in den hohen Pappelwaldungen des obern Missouri-Laufes die laute Stimme dieses Vogels vernommen, und wenn wir am folgenden Morgen jene Gegend durchstreiften, die beiden schon beinahe ausgewachsenen Jungen, auf einem hohen Aste, dicht gedrängt neben einander sitzend gefunden. Sie hatten zum Theil noch die zwischen den Federn hervorblickenden Dunen. Die alten Vögel waren höchst vorsichtig und schüchtern, sie liessen sich am Tage selten sehen, wurden auch nur zufällig erlegt

2. *B. asio* Lin. Die kleine amerikanische Ohreule. The little Screech-Owl, Audub. I. pag 147. Tab. 40.

Beschreibung eines vielleicht jungen Vogels, dessen Geschlecht durch den Schuss unkenntlich war, am 28. Januar bei New Harmony in Indiana erlegt: Gestalt klein, Kopf dick und breit; Augen gross und convex mit schmalem farbigem Ringe der Iris; Schnabel ziemlich gestreckt, ohne Zahn; Nasenlöcher frei, rundlich; vordere Gesichtsfedern in lange schwarze Bartborsten endigend, welche vor den Schnabel vortreten; ein Busch von verlängerten Federn bildet das Federohr, dessen längste Feder etwa 1″ 2‴ in der Länge misst; der Kopf mit langen Federn bedeckt; Zunge ziemlich kurz, hornartig, an der Spitze ein wenig gespalten; Ohröffnung elliptisch-senkrecht, ihre äussersten Ränder in der weitesten Entfernung 5‴ weit von einander entfernt; Flügel stark, etwas gekrümmt, sie falten

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

etwa auf der Schwanzspitze; vierte und fünfte Schwungfeder die längsten, die fünf vorderen mit einem Ausschnitte hinter der Spitze der Hinterfahne, die beiden vorderen am Vorderrande etwas kammförmig, bei der zweiten nur ein kleines Stück; innere Flügeldeckfedern höchst zart und sanft seidenartig; Schwanz mässig lang, schmal, in der Ruhe ein wenig keilförmig, 10federig, abgerundet, äusserste Feder um 3''' kürzer als die mittleren. Beine gänzlich befiedert, die Zehen an ihrer Wurzel dicht, in ihrer Mitte nur haarförmig, das letzte Gelenk mit grossen Horntafeln belegt; mittelste Zehe die längste, die äusserste kurz, die hinterste noch kürzer; Sohlen dicht mit kleinen Knöpfchen bedeckt, die aber nicht rauh, sondern sanft anzufühlen sind.

Färbung: Iris schmal und hell citrongelb; Schnabel grünlichgrau mit hellen gelblichen Rändern und Spitze; Rachen fleischroth; Klauen blass horngrau-bräunlich, mit dunklerer Spitze; alle Obertheile des Vogels vom Schnabel an lebhaft rostroth; Kopf, Oberhals und Rücken ungefleckt; Scapularfedern rostroth, mit schwarzbraunen Schaftstrichen, die vordere Reihe an der Vorderfahne weiss, mit schwarzbrauner Spitze und Schaftstrich, wodurch ein weisser Längsstreifen entsteht; vordere Flügeldeckfedern an der Vorderfahne mit einem weissen Flecke und schwarzbraunem Schaftstriche, eben so die 3 vorderen Federn der grössten Deckfeder-Ordnung, deren übrige Federn an dem Schafte und der Hinterfahne schwarzbräunlich gefärbt sind; Schwungfedern an der Vorderfahne rostroth, die 4 ersteren mit einigen schwärzlich-braunen Flecken, die dritte, vierte, fünfte und sechste auch mit weissen Flecken, die übrigen mit verloschenen schwärzlichen Querbinden; übrige Schwungfedern an der Vorderfahne rothbraun und schwärzlich graubraun quergefleckt, an der Hinterfahne am Schafte dunkel und am Hintertheile weissgelblich und schwärzlich-graubraun quergestreift; innere Flügeldeckfedern am vorderen Flügelrande weisslich, weiter zurück rostroth gefleckt, übrigens fahl gelblich gefärbt; Ohrbüschelfedern rostroth, einige von ihnen an der inneren Fahne weissgelblich; vor dem inneren Augenwinkel steht nach dem Schnabel hin ein halbmondförmiger weisser Fleck; Augenlider sparsam rothbraun befiedert; Kinn weiss, diese Farbe breitet sich unter den Backen hin ein wenig aus, übriges Gesicht rothbraun; Gesichtskranz rostroth, an der Seite der Kehle schwarzbraun gefleckt; Seitenfedern des Halses rostroth, an der Wurzel schwärzlich; Untertheile weiss, rostroth gefleckt, mit netten schwarzbraunen Schaftstrichen; Befiederung der Ferse rostroth, über den Zehen mit einigen weissen Fleckchen; Sohle gelblich-grau.

Ausmessung: Länge 7'' 11'''; Breite etwa 20'' 4'''. Länge

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

des Schnabels etwa 11‴; Durchmesser des Auges (in horizontaler Richtung) $6\frac{1}{6}$‴: Länge des Flügels 5″ 11‴; Länge des Schwanzes 2″ 11‴; Höhe der Ferse 1″ $\frac{7}{8}$‴; Länge der Mittelzehe $8\frac{1}{2}$‴; Länge der äusseren Zehe $5\frac{1}{8}$‴; Länge der inneren Zehe 7‴; Länge der Hinterzehe etwa 4‴; Länge des Mittelnagels 5‴; Länge des äusseren Nagels $4\frac{4}{5}$‴; Länge des inneren Nagels $5\frac{5}{6}$‴; Länge des Hinternagels $4\frac{1}{2}$‴.

Ein anderer etwas kleinerer, wahrscheinlich männlicher Vogel, in den Hügeln am Cutoff-River (Wabash) New-Harmony im Winter erhalten. Ausmessung: Länge 7″ $8\frac{1}{2}$‴; Breite 18″ 8‴; Länge des Flügels 5″ 7‴; Länge des Schnabels $9\frac{3}{4}$‴; Länge des Schwanzes 2″ $10\frac{2}{3}$‴; Höhe der Ferse 1″ $3\frac{1}{2}$‴; Iris gelbbräunlich; Augen sehr empfindlich gegen das Licht; die Ohrbüschel lang aufgerichtet, sass sie am Tage zusammengekugelt. Griff man sie am Tage an, so liess sie sich Alles gefallen und war leicht zu manipuliren, bliess und knappte aber doch zuweilen wie der Uhu. Sie ist am Wabasch die gemeinste Eulenart und daselbst ein Winter-Standvogel. Am Tage sitzt sie in einer Baumhöhle oder in den verwirrten Ranken einer dichten Schlingpflanze, *Vitis*, *Smilax* oder *Bignonia*. — Auch in Pennsylvanien habe ich sie erhalten, und sie war dort ebenfalls nicht selten. Man findet in den grossen Waldungen am Wabasch in Indiana und in den Tannenwaldungen der Alleghanies in alten Stämmen sehr häufig Höhlungen, besonders in den colossalen uralten Platanen am Wabasch und Ohio, wo sich vortreffliche Schlupfwinkel für alle solche Localitäten bewohnenden Thierarten darbieten.

Genus *Otus*.

Ohreule.

1. *Ot. americanus*. Die mittlere nord-americanische Ohreule.

Otus vulgaris Audub. l. c pag. 136. Tab. 37.

Beschreibung: Auge gross; Beine gänzlich befiedert, die letzte Tafel über der Klaue ist ziemlich von Federn entblösst; Schwanz aus 12 Federn bestehend; 2te und 3te Schwanzfeder die längsten, die erste kammartig.

Färbung des männlichen Vogels: Die Iris im Auge hat einen schmalen hochgelben Ring; Wachshaut schwärzlich, der Schnabel ebenfalls, aber dessen Spitze ist schwarz; die ganzen Beine sind ungefleckt blass gelblich; Untertheile des Vogels weisslich, jede Feder mit einem breiten, graubraunen Mittellängsstreifen und einigen ähnlichen schmäleren Querbinden; alle röthlichen Zeichnungen der Obertheile sind

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nur rostgelb, also gewiss verschieden vom europäischen Vogel, der überhaupt grösser und mehr schlank gebildet zu sein scheint; Gesicht weisslich, der vordere Augenwinkel und ein kleiner Fleck über dem Auge sind schwarz; der Kranz ist schwärzlich-braun, oder dunkel graubraun, etwas mit Weiss marmorirt; Ohrfedern dunkel graubraun, am Rande ein wenig weiss gefleckt, eben so sind die Stirn und der ganze Kopf und Oberhals dunkel graubraun, weiss marmorirt; Rücken und Deckfedern der Flügel dunkel graubraun, weisslich marmorirt, aber die Federn haben in ihrer Mitte eine breite, blass rostgelbe Zeichnung, ihre Wurzel ist dunkelgrau; Schwungfedern mit matt graubraunen und hellen Querbinden; an der Wurzelhälfte sind die hellen Binden blass rostgelb, an der Vorderhälfte weisslich, dabei graubraun marmorirt; Schwanz mit graubraunen und heller graulichen Binden, welche an dem Wurzeltheile rostgelb, mehr nach der Spitze hin aber mit einem dunklen Flecke und in ihrer Mitte mit Marmorzeichnung besetzt sind; Seitenfedern des Schwanzes fein dunkel graubraun und weisslich marmorirt, hier und da gelblich; Seiten und Steiss, sowie die Schenkel blass gelblich überlaufen; untere Fläche des Schwanzes schmutzigweisslich, mit schmalen graubraunen Querbinden; innere Flügeldeckfedern weiss, hier und da gelblich, mit einigen wenigen graubraunen Schaftfleckchen, die grossen vorderen an ihrer Spitzenhälfte dunkelbraun.

Ausmessung: Länge 12″ 5‴; Breite 31″ 3‴; Länge des Flügels 10″ 8½‴; Länge des Schwanzes 5″ 8‴; Höhe der Ferse 1″ 4‴; Länge der Ohrfedern (auf dem Scheitel) 2″ 1‴; Länge der Mittelzehe 1″; Länge der äusseren Zehe 8½‴; Länge der inneren Zehe 8½‴; Länge der Hinterzehe 6‴; Länge des Mittelnagels 6½‴; Länge des äusseren Nagels 5¾‴; Länge des inneren Nagels 7‴; Länge des hinteren Nagels 6‴.

Dieser Vogel wurde am 18 oder 20. Mai am Missouri erlegt.

Weiblicher Vogel: Die Färbung ist im Allgemeinen dunkler als an dem oben beschriebenen Exemplare, die schwarzbraune Zeichnung ist schwärzer, übrigens kein bedeutender Unterschied; Wachshaut und Schnabel waren schwärzlich, der Vordertheil des letzteren gänzlich schwarz; Beine und Schenkel dunkler rostroth als an dem Männchen; 2te und 3te Schwungfeder die längsten, die erste kammartig.

Ausmessung: Länge 12″ 6‴; Breite 30″ 4‴; Länge des Schnabels 1″ 2‴; Länge des Flügels 10″ 4‴; Länge des Schwanzes 5″ 8‴; Höhe der Ferse 1″ 6‴; Länge der Mittelzehe 1″; Länge der Hinterzehe 7‴; Länge des Mittelnagels 8⅓‴; Länge des hinteren Nagels 6‴; Länge der Ohrbüschel 2″.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Dieser weibliche Vogel wurde ein Paar Tage nach dem männlichen, und zwar an derselben Stelle geschossen, beide waren daher unbezweifelt ein Paar.

Junger Vogel, etwas weiter aufwärts am Missouri gefangen: Ganzer Körper mit aschgrauen Dunen besetzt, die Ohrbüschel waren schon verlängert; Schwanz- und Schwungfedern waren vorhanden, Gesicht schwarz. Dieser kleine junge Vogel bliess und knappte mit dem Schnabel, wenn man sich ihm näherte.

?2. *Ot. brachyotus americanus* Bonap. Die nord-americanische kurzöhrige Eule.

Dieser Vogel hat viel Aehnlichkeit mit dem verwandten europäischen. Das in meiner zoologischen Sammlung befindliche Exemplar aus Nord-America ist leider ohne Bezeichnung des Geschlechts. Dasselbe unterscheidet sich nur durch dunklere Grundfarbe der Obertheile. Seine Zeichnung der Mittelfedern des Schwanzes ist zierlicher, indem sich hier in den beinahe runden, hellen Zeichnungen, ein starker dunkler Fleck in der Mitte befindet. Bei dem deutschen *brachyotus* sind jene hellen Zeichnungen oder Querbinden der mittleren Schwanzfedern an jeder Fahne etwas grösser und mehr länglich, dabei in einem seichten Winkel schief gegen einander gestellt, während sie an meinem americanischen Vogel, wie gesagt, kleiner, beinahe vollkommen rund und mit grösserem und dunklerem Mittelfleck bezeichnet sind. Uebrigens sind diese kleinen Unterschiede vielleicht im Geschlecht oder Alter begründet, worüber ich bei dem Mangel hinlänglicher Exemplare nicht entscheiden kann.

Audubon hat den americanischen Vogel nicht gemessen, allein Dr. Richardson (Fauna Boreali-Americana) giebt die Länge der weiblichen Eule auf 17″ englischen Maasses an. Nach Naumann misst der europäische Vogel 14 - 15″ in der Länge, der americanische scheint demnach vielleicht ein wenig grösser gewesen zu sein. Ich selbst habe diese Eule in America nicht erhalten, obgleich wir sie im Herbste in den Prairies des Missouri in ziemlicher Anzahl sahen, wo sie sich selten nahe kommen liess. Ein Exemplar wurde geschossen, war aber unbrauchbar.

Genus *Syrnium* auct.

Waldeule.

1. *S. nebulosum* Lin. Aud.

Barred Owl Aud I. p. 132. Tab. 36.

Meine Notizen über diese grosse, in den nord-americanischen Waldungen gemeine Eule, habe ich gänzlich verloren, könnte die Beschreibung also nur nach ausgestopften Exemplaren geben, wobei nichts gewonnen sein würde, da Wilson, Audubon und andere Beobachter sie

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schon hinlänglich beschrieben haben. Die Abbildung, welche Audubon auf seiner 36. Tafel giebt, ist in der Färbung verfehlt, dagegen ist Wilson's Figur besser, besonders hat sie die richtige Farbe an den Obertheilen, ubgleich auch die Untertheile zu gelb gehalten sind.

Diese grosse Eule hält sich am Tage in den weiten hohlen Aesten und Stämmen alter Waldbäume auf, in Indiana am Wabasch, am Ohio und Missisippi, besonders in den Höhlungen der colossalen uralten Platanenstämme, *(Platanus occidentalis,)* wo sie auch horstet. Wenn wir in den ersten Wochen des Fruhlings in jenen Waldungen, besonders an den Waldbächen, den dort häufigen Entenarten und anderen Thieren nachstellten, vernahmen wir, zum Theil am hellen Tage, ihre höchst laute, durchdringende Stimme, die sie aus der höchsten Spitze eines hohlen Astes ertönen liess. Diese Stimme ist dumpf und laut und man kann sie höchst genau und richtig durch die Sylben „hugh-hugh-húh-húh" ausdrücken, aber nicht, wie Audubon sagt, durch die Worte „Wah-Wah-Wah-aa, welche jene Töne nur sehr unvollkommen nachahmen. Auch in der Dämmerung lässt dieser Vogel seine Stimme hören, wenn er in den weitläuftigen, man möchte sagen, endlosen Waldungen umherstreift, gerade wie unsere gemeine Waldeule in Deutschland.

Was Audubon von dem vielen Variiren dieses Vogels sagt, ist mir nie vorgekommen, indem ich sehr viele solcher Eulen erhalten, und sie immer ziemlich gleichartig gefärbt gefunden habe. Ihre Lebensart ist ganz die unserer gemeinen *Aluco,* auch findet man Mäuse, kleine Vögel und andere Thiere in ihrem Magen. Sie legt, nach Audubon, zwei runde weisse Eier, wie die meisten Eulen, in einen hohlen Ast, Stamm, oder in Raubvögel- und Krähennester.

Die übrigen ungeöhrten Eulenarten von Nord-America habe ich an Ort und Stelle nicht erhalten, und nach ausgestopften Exemplaren eine Beschreibung zu geben, würde unnöthige Wiederholung sein.

Genus *Athene* Boie.

Erdeule.

? 1. *Ath. hypogaea* Bonap Die californische Erdeule. *Surnia cunicularia* Audub. 1. p. 119. Tab. 21.

Audubon's Beschreibung der nord-americanischen Erdeule ist ziemlich unvollständig, auch scheint er diesen Vogel im frischen Zustande nicht gesehen zu haben, da er keine Ausmessung desselben giebt. Er entlehnt seine Nachrichten von dem höchst gewissenhaften und treuen Beobachter der Natur, Hrn. Thomas Say, meinem zu früh für die Wissenschaft verewigten Freunde. Wir haben die hier besprochene Eulenart leider nur in der Ferne gesehen, wo sie sich schnell in eine Erdhöhle flüchtete. Ueber die Identität der Missouri-Erdeule und der von Cali-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

fornien und von Columbia scheint kein Zweifel obzuwalten. Ein solcher weiblicher Vogel aus Californien, dessen Vergleichung mit dem brasilianischen ich der Liberalität der Direction des Königlichen zoologischen Museums zu Berlin verdanke, zeigt folgende Züge:

In der Hauptbildung und Färbung ist er dem Brasilianischen vollkommen ähnlich, auch die Grösse scheint übereinzustimmen, die Ferse ist eben so hoch, sie scheint aber bei meinem weiblichen Exemplar aus der Provinz Minas Geraës etwas stärker weiss befiedert, welches übrigens in dem Alter liegen könnte. Auch das Gesicht an den Backen und in der Umgebung der Augen war bei dem brasilianischen Vogel etwas mehr weiss, so wie auch die Mitte des Unterleibes. Die eben genannten kleinen Verschiedenheiten sind so unbedeutend, dass ich nicht umhin kann, sie dem Alter, oder selbst der Präparatur des Individuums zuzuschreiben, indem die Federn beschmutzt schienen, und es ist gewiss nöthig, Bonapartes Species *hypogaea* mit einem ? zu bezeichnen.

Anderer Meinung ist W. Gambel, allein Hr. Dr. Cabanis berichtigt zum Theil seine Ansicht. *) Die chilesische oder peruanische Erdeule könnte vielleicht grössere Verschiedenheit von der californischen zeigen; allein mit der brasilianischen stimmt die Grösse, Färbung, die Farbe und Bildung des Schnabels, Höhe und Stärke der Ferse, Länge und Bildung der Schwungfedern und der Fusszehen, wie schon oben gesagt, überein, nur die angegebenen kleinen Abweichungen in der Färbung abgerechnet. Hrn. Dr. Cabanis Ansichten stimmen bei dieser Vergleichung mit den meinigen beinahe vollkommen überein, und es kann nie geleugnet werden, dass sehr ausgedehnte Verbreitung einer Species kleine Abweichungen in derselben hervorbringen müsse, welche höchstens hinreichen eine kleine Varietät, aber nicht eine Species zu begründen. Grenzenlos ist heut zu Tage in der beschreibenden Zoologie die Ueberladung mit neuen Gattungen und Arten, welche unmöglich zu definiren sind. Ein grosser Theil von ihnen wird gewiss für die Folge nicht Bestand haben.

Schlussbemerkung: Die nord-americanische Schleier- oder Kircheule, (*Strix pratincola* Bonap., *Str. americana* Audub. I. p. 127. Tab. 34,) habe ich in diesem Verzeichnisse nicht aufgeführt, da sie mir auf der Reise nicht vorgekommen, sich auch gegenwärtig nicht in meiner Sammlung befindet.

Neuwied, im December 1857.

---

*) S. Ueber die in Californien beobachteten Vögel von W. Gambel, mit Bemerkungen von J. Cabanis, (in Wiegm. Archiv f. Naturg. XIV. Jahrg. 1. Bd.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: 6_1858

Autor(en)/Author(s): Wied Maximilian Prinz zu

Artikel/Article: Verzeichniss der Vögel, welche auf einer Reise in Nord-America beobachtet wurden. 1-29